

# Späte Information bringt Lehrer, Eltern und Schüler in Schwierigkeiten

bz, 03.08.2020

**Schulstart** Unsicherheit war an den Schulen vor den Sommerferien ein steter Begleiter. Zuversichtlicher klang die Baselbieter Bildungsdirektion, als sie kurz vor den Ferien einen Ausblick gab: Man würde für die Mittelschulen drei Szenarien erarbeiten, wodurch man je nach Entwicklung der Krise rasch reagieren könne. Doch eine Woche vor Schulbeginn bleibt vieles im Dunkeln: «Wann kommuniziert die Bildungsdirektion, wie es mit dem Unterricht an den Gymna-

sien weitergeht? Weiterhin Homeschooling? Halbklasse? Maskenpflicht? Die Schülerinnen und Lehrkräfte brauchen Klarheit und Planungssicherheit...», schrieb SP-Landrätin Miriam Locher deshalb auf Twitter.

«In der letzten Ferienwoche finden bereits Konvente statt. Doch es ist völlig offen, wie die Abstände eingehalten werden können», sagt die Kindergartenlehrerin zur bz. Vor allem für Gymnasiallehrer sei es «eine Katastrophe», dass sie noch nicht

wüssten, wie der Unterricht organisiert wird. Im Gegensatz zur Volksschule galt dort schliesslich bis zu den Sommerferien noch Fernunterricht. Locher fragt sich auch, wie der erste Schultag für Erstklässlerinnen und Erstklässler organisiert wird: «Dürfen die Eltern aufs Schulgelände?» Die Landrätin hätte es für angebracht gehalten, wenn der Kanton zwei Wochen vor Schulstart für Klarheit gesorgt hätte.

Diese Kritik will Marc Rohner, Leiter Mittelschulen beim

Kanton, nicht gelten lassen: «Bereits vor der Sommerpause wurden die Schulleitungen und Lehrer informiert, dass wir davon ausgehen, im Vollklassenunterricht mit entsprechenden Schutzmassnahmen zu starten.» Im Schreiben wurden die Schulen aber auch darauf hingewiesen, dass sie je nach Entwicklung der Pandemie rasch wieder auf Fernunterricht wechseln können müssen.

**Michael Nittnaus**